

# Alternative zur konventionellen Landwirtschaft

Nachbarschaft | Miguel Klauß (AfD) besucht Biohof von Rudi Nesch in Vollmaringen

Nagold-Vollmaringen. Einen Nachbarschaftsbesuch stattete der Landtagsabgeordnete Miguel Klauß (AfD) dem Landwirt Rudi Nesch ab. Desse Biohof liegt in Vollmaringen, wo auch Klauß wohnt.

Rudi Nesch führte durch seinen Hof und zeigte Miguel Klauß dabei seine Alternative zur konventionellen Landwirtschaft. Ganz ohne künstliche Dünger- und Spritzmittel betreibt er seinen Hof. Der Biolandwirt erklärte dabei, dass durch natürlichen Humus-Aufbau von einem Prozent auf einer Ackerfläche, bis zu 40 Tonnen CO<sub>2</sub> dauerhaft gebunden werden könnten. Weiter führte Rudi Nesch aus, dass er die »Grüne Brücke« anstrebe, was bedeute, dass das Feld elf Monate im Jahr grün sei. Es sei bestätigt, dass umgepflügte Felder nicht nur ein totes Biotop seien, sondern auch durch Sonnen-



Rudi Nesch (rechts) zeigt dem Landtagsabgeordneten Miguel Klauß seinen Biohof in Vollmaringen. Foto: Klauß

einstrahlung eine massive Wärmeentwicklung generierten, erläuterte der Biowirt.

»Für mich als Abgeordneter hat sich gezeigt, was ich schon vermutet habe, dass es großes Potential in der Landwirtschaft gibt in Sachen CO<sub>2</sub>-

Reduzierung und Umweltschutz. Ganz ohne Verbote, Verordnungen oder Ausschluss von Fahrzeugen aus Städten kann man CO<sub>2</sub>-Ziele erreichen. Ohne die Bevölkerung zu gängeln oder durch eine CO<sub>2</sub>-Steuer das Geld aus

den Taschen zu ziehen«, lautet das Fazit des AfD-Politikers Miguel Klauß.

Klauß setzt sich nach eigenen Angaben für die Förderung biologischer Landwirtschaft ein. »Zum Nutzen aller, muss die Politik hier endlich ernsthaft Leistung liefern. Da kommt im Übrigen auch von den Grünen seit Jahren viel zu wenig. Landwirte finden einfach kein offenes Ohr – weder in Berlin noch Stuttgart«, stellt Klauß fest.

Die AfD unterstütze in ihrem Programm das Leitbild des »mündigen Verbrauchers«. Er solle in seinem Konsumverhalten nicht staatlich bevormundet werden. Deshalb lehne die Partei jede Form der gesonderten Lebensmittelbesteuerung ab. »Die AfD schätzt dabei regionale und saisonale Lebensmittel aus Deutschland. Diese sichern den produzierenden

und verarbeitenden Betrieben ein hinreichendes Einkommen – bei zugleich hohen Standards im Tier- und Umweltschutz«, heißt es in der Pressemitteilung des Vollmaringer Abgeordneten. Die Versorgung der eigenen Bevölkerung sowie die Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung heimischer Lebensmittelproduktion müsse laut AfD gewährleistet bleiben.

»Der Verbraucher muss in die Lage versetzt werden, eine informierte und eigenverantwortliche Kaufentscheidung treffen zu können. Produkte sollen deshalb nach festgelegten Standards gekennzeichnet werden. Die Auskunft über Inhaltsstoffe und Herkunft der Produkte ist zu verbessern. Das hilft auch Biolandwirten wie Herrn Nesch«, so Miguel Klauß bei seinem Besuch.